



Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

Zwischenbericht, 14. Dezember 2009

**Frau Mundes Todsünden**  
Aktualität und Geschichte des Volksschauspiels in Tirol am  
Beispiel der ExI-Bühne und der Tiroler Volksschauspiele Telfs

**PROJEKTLITENDE EINRICHTUNG**

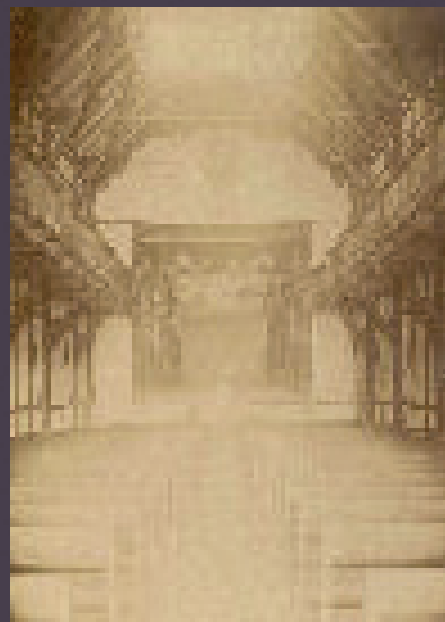
Universität Innsbruck, Forschungsinstitut Brenner-Archiv  
Projektleitung: ao. Univ.Prof. Mag. Dr. Johann Holzner  
Kontakt: Johann.Holzner@uibk.ac.at

**WISSENSCHAFTLICHE KOOPERATIONSPARTNER**

Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum  
Tiroler Volksschauspiele Telfs

**BETEILIGTE SCHULE**

BRG Telfs, Tirol



BMWF<sup>a</sup>

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung

## Frau Mundes Todsünden – Aktualität und Geschichte des Volksschauspiels in Tirol am Beispiel der ExI-Bühne und der Tiroler Volksschauspiele Telfs

Zettel, Notizen, Manuskripte, Bücher, Briefe, Fotos, Zeitungsartikel, Zeugnisse, manchmal auch Füllfedern und Plastiksackerln, all das und noch mehr findet man, wenn man einen Nachlass durchstöbert. Aber was macht man eigentlich mit diesem ganzen Material und was können solche Dokumente Wissenschaftlern, Forschern und Archivaren sagen? Das haben sich wohl auch die Schülerinnen und Schüler der 6A des BORG Telfs gefragt, als sie von der geplanten Zusammenarbeit mit dem Brenner-Archiv im Rahmen des Projekts „Frau Mundes Todsünden“ gehört haben. Die Jugendlichen sind das Publikum von heute und vor allem von morgen, sie sind diejenigen, die sich oft unvoreingenommener und kritischer mit Traditionen auseinandersetzen. Ob die Themen von Volksstücken für Schülerinnen und Schüler relevant sind, ob die Sprache und die Gattung an und für sich überhaupt ihr Interesse wecken können, ob Schülerinnen und Schüler solche Stücke vielleicht anders lesen; die Antwort auf all diese Fragen kann als Sensorium für die gesellschaftliche Bedeutung oder den Bedeutungsverlust dieser traditionellen Gattung verstanden werden. Die Rezeption und Bewertung des Volksschauspiels von Jugendlichen kann so Erkenntnisse über den Stellenwert und die Funktion des Volksstückes in der heutigen Gesellschaft liefern.

Der Frage, wie weit die Themen und Stoffe des zeitgenössischen Volksstücks wie bei Felix Mitterer im Vergleich zu älteren Stücken wie denen Franz Kranewitters von persönlichem und allgemeinem Interesse für die Jugendlichen sind, wurde in mehreren Unterrichtseinheiten mit den Schülerinnen und Schülern bereits nachgegangen. Die Diskussion von Felix Mitterers *Stigma* regte die Schülerinnen und Schüler dazu an, sich Gedanken darüber zu machen, warum *Stigma* 1982 bei seiner Uraufführung einen Skandal ausgelöst hatte – und ob dies auch heute in Telfs noch möglich wäre. Zeitungsartikel, Flugblätter und Leserbriefe aus dem Jahr 1982 halfen den Schülerinnen und Schülern, den Skandal zu rekonstruieren und nachzuvollziehen. Wie die Schülerinnen und Schüler das Stück gelesen haben, was ihnen gefallen hat bzw. was sie kritisiert haben, liefert einen wichtigen Beitrag zur Frage nach der Bedeutung von Volksstücken heute.

Franz Kranewitters *Sieben Todsünden* wiederum lösten in der Klasse intensive Diskussionen um das Thema der Todsünden aus damaliger und heutiger Sicht aus und veranlasste sie dazu, Kranewitters Todsünden neu zu betrachten und so zu adaptieren bzw. in die heutige Zeit zu transferieren, dass sich ein neuer Blick darauf ergeben konnte. Mit ihrer eigenen „modernen“ Todsünden-Zyklus-Interpretation und einer Szene aus Felix Mitterers *Stigma* stellten die Schülerinnen und Schüler ihr schauspielerisches Talent unter Beweis.

Und ein weiterer Film ist bereits entstanden: Für die Ausstellung „Regionale Identitäten“ (eingebettet in ein Comenius-Projekt am BORG Telfs 2008/09) produzierten die Schülerinnen und Schüler neben Plakaten, die die Geschichte des Volksschauspiels im Raum Telfs mit Aufführungsfotos, Theaterplakaten und Zeitungsartikeln illustrieren und die Volksstückautoren Franz Kranewitter, Karl Schönherr und Felix Mitterer vorstellen, auch einen Film über Kunst und Kultur in der Region. Themen des Films waren neben dem traditionellen Telfer Schleicherlaufen und zeitgenössischer Kunst in Telfs die Volksschauspiele Telfs.

Wenn durch all diese Aktivitäten der Schülerinnen und Schüler, durch ihre Sichtweisen, Einschätzungen und Bewertungen eine aktuelle Standortbestimmung des Volksschauspiels heute ermöglicht wird und so der wissenschaftlichen Forschung eine innovative Nuance hinzugefügt werden konnte, so haben umgekehrt auch die Schülerinnen und Schüler von diesem Projekt profitiert. Was machen Wissenschaftler eigentlich den ganzen Tag, was sind ihre Aufgaben und Arbeiten? Was geschieht hinter den ehrwürdigen Mauern der Universität?

Antworten auf solche Fragen sollten die Schülerinnen und Schüler bei einem Archivtag selbst finden. So begaben sich die 24 Schülerinnen und Schüler der 6A ins Brenner-Archiv, um hineinschnuppern zu können in die Archivluft. Nun konnten sie endlich die Kisten öffnen, von denen ihnen im Projekt bereits soviel erzählt worden war. Denn was sich eigentlich in einem literarischen Nachlass befindet, davon konnten sie sich noch kein so rechts Bild machen. Beim Archivtag am Brenner-Archiv bekamen sie einen ersten direkten Einblick in die Arbeitswelt eines Archivars und Wissenschafters. Einen Vormittag lang konnten sie in die Rolle des Forschers schlüpfen und in den Nachlasskassetten der ExI-Bühne und der Sammlung Tiroler Volksschauspiele stöbern. Sie entzifferten handschriftliche, noch dazu in Kurrentschrift verfasste Briefe von Franz Kranewitter, versuchten im Vergleich von mehreren Bühnenmanuskripten der ExI-Bühne die Textstellen herauszufiltern, die von der Zensurbehörde oder durch die Eingriffe der ExI-Schauspieler verändert oder gestrichen worden waren oder suchten aus Rezensionen und Zeitungsartikeln die unterschiedlichen Bewertungen zu Franz Kranewitters *Sieben Todsünden* von Anfang des 20. Jahrhunderts bis heute zusammen. Eine Gruppe übte sich als Journalisten, indem sie Interviews mit den Mitarbeitern des Brenner-Archivs und mit ihren Mitschülerinnen und Mitschülern führten, um einen Presstext für die Homepage zu verfassen, wieder andere wählten aus mehreren Nachlasskisten Material für eine Mini-Ausstellung in den Vitrinen in den Veranstaltungsräumen des Brenner-Archivs aus. Den Höhepunkt der Zusammenarbeit stellte ein gemeinsamer Theaterbesuch einer Aufführung der Volksschauspiele Telfs im Sommer 2009 dar. In der nachfolgenden Aufbereitung und Diskussion haben die Schülerinnen und Schüler ihre aktive Auseinandersetzung mit dem Volksschauspiel fortgesetzt.

Ziel war es, ihre Ergebnisse – Interviews mit Schauspielern und Autoren, Umfragen über das Interesse an den Volksschauspielen in Telfs und Rezensionen zu Aufführungen – gemeinsam so zu gestalten, dass eine Mini-Publikation bzw. eine Veröffentlichung in einer Zeitung oder Zeitschrift (voraussichtlicher Erscheinungstermin in der Tiroler Tageszeitung ist der Januar 2010) entsteht. Um damit am Ende der Zusammenarbeit alle Arbeitsschritte in der Arbeitswelt eines Wissenschaftlers an einem Literaturarchiv selbst erfahren zu haben. Als Abschluss der Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern steht also die Arbeit an einem gemeinsam gestalteten Zeitungstext, der sich aus einer vertiefenden Auseinandersetzung verschiedener Aspekte der im Laufe des letzten Jahres im Projekt behandelten Themen zusammensetzt. Dort einfließen werden u. a. sowohl die Ergebnisse einer Meinungsumfrage zum Thema „Volksschauspiel“ als auch ein via Mail geführtes Interview mit dem Autor Felix Mitterer oder auch die Rechercharbeit zu der Tiroler Theaterlandschaft im Allgemeinen. Ein Konzept zu einem alle Arbeiten zusammenfassenden Klassenportfolio, das die gesamte Projektarbeit dokumentieren soll, befindet sich zur Zeit noch in Ausarbeitung.

Das Brenner-Archiv hat aus dieser Kooperation mit dem BORG Telfs und den daraus resultierenden Ergebnissen sehr profitiert; hat das Projekt doch Pilotcharakter für einen geplanten Lehrgang „Arbeiten im Literaturarchiv“, der im Rahmen einer „Kompetenzenmappe“, eines vertiefenden und praxisorientierten Weiterbildungsangebots für Studierende aller Fächer an der Universität Innsbruck, angedacht wird. Im Rahmen des Projekts sollten auch die Bedingungen für eine effiziente Zusammenarbeit zwischen Literaturarchiv und Schule festgestellt werden. So ist das Projekt als Basis für eine weitere Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Schule zu verstehen. Eine Zusammenarbeit, dank der vor allem das Archiv seine eigene Rolle als Literaturbewahrer und -vermittler auch weiterhin reflektieren wird können.





Sparkling Science >  
Wissenschaft ruft Schule  
Schule ruft Wissenschaft

oead'  
OeAD-GmbH

[www.bmwf.gv.at](http://www.bmwf.gv.at)

BMWF<sup>a</sup>

Bundesministerium für Wissenschaft  
und Forschung